

Sehr geehrter Herr Präsident,

Sehr geehrte Mitglieder der Regierung,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zunächst einmal danke ich dem Kollegen Servaty dafür, auch heute abermals die Situation auf der föderalen Ebene und die damit verbundene Debatte zur Entwicklung unseres Bundestaates aufgegriffen zu haben.

Denn vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Krise, müssen wir Deutschsprachigen auch ständig die Entwicklung der Verhandlungen auf föderaler Ebene im Fokus behalten, denn diese wird alle weiteren Vorgehensweisen in unserer Gemeinschaft maßgeblich beeinflussen.

Die Zukunft unseres Landes von einer Einigung ab. Wie ich es bereits anlässlich einer Themendebatte in diesem Plenum vor einigen Monaten sagte, denke ich auch heute noch, dass der Mensch Strukturen, die festgefahren sind verändern kann. Deshalb müssen neue, starke Impulse von der Politik in diesem Bereich ausgehen.

Dafür ist, denke ich, ein jeder der sich eines Tages dafür entschieden hat aktiv in der Politik einzusteigen, gleichwelche Ideologie er vertritt, angetreten!

Wir Liberalen haben uns bereits seit 2007 für eine tiefgreifende Staatsreform ausgesprochen, Dialogbereitschaft gezeigt, um auch finanziell gewichtige Befugnisse an die Gemeinschaften und Regionen zu übertragen, dies weil wir vor allem der Meinung sind, dass mehr Verantwortung für die Mitgliedstaaten in Belgien diese selbstverständlich zwingen wird, die wesentlichen Herausforderungen, mit denen die Gemeinschaften und Regionen konfrontiert sind besser und resoluter zu verwalten.

Dass die Deutschsprachige Gemeinschaft, als gleichberechtigter autonomer Bestandteil des belgischen Bundestaates, von den föderalen Verhandlungsstrategen in den gegenwärtigen institutionellen Fragen nicht zu genüge oder auf ersichtlicher Weise mit eingebunden wird, bedauern wir Liberale sehr.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft muss die Möglichkeit bekommen auf Augenhöhe mit den anderen Mitgliedstaaten zu verhandeln.

Unsere Forderungen sind bekannt, die einvernehmlichen Resolutionen wurden stets der föderalen Ebene zu gegebenem Zeitpunkt mitgeteilt.

Übertragung der Raumordnung und des Wohnungsbau, Übertragung der Provinzkompetenzen, garantierte Vertretung in Kammer und Senat,...um nur die Kernaussagen unserer Resolution ins Gedächtnis zu rufen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Verhandlungen ist und bleibt es deshalb mehr denn je unabdingbar, die Deutschsprachige Gemeinschaft nicht zu vergessen, resolut die Bereitschaft zu demonstrieren Verantwortung übernehmen zu wollen und auch Verantwortung übernehmen zu können. Aber genau diese Sichtweise würde ich gerne heute Morgen mit Ihnen debattieren, Sie um Ihre Sicht der Dinge bitten, wissen inwiefern die Politik heutzutage noch im Einklang mit seiner Bevölkerung ist.

Für die MR und die PFF haben sich bereits in den letzten Wochen, noch vor den Äußerungen von Johan VAN DE LANOTTE, zahlreiche Verantwortliche der liberalen Partei für ein Belgien mit 4 Regionen, in der die DG ein gleichberechtigter Partner in Form einer "Gemeinschaft-Region", ausgesprochen.

Des Weiteren möchten wir, auch vor dem Hintergrund der angestoßenen Diskussionen der letzten Wochen betonen, dass die wir deutschsprachigen Liberalen genauso wie die MR Verantwortlichen die Forderungen der DG, die Provinzkompetenzen zu übernehmen als legitim befinden, genauso wie die Übertragung der Raumordnung und des Wohnungsbaus an die DG.

Wir Liberalen bedauern allerdings, dass die Arbeitsgruppe der wallonischen Region, die diese Übertragungen vorbereiten soll, ihre Arbeit leider nur sehr sporadisch aufnimmt und dass die Resultate dieser Arbeitsgruppe auf sich warten lassen.

In Bezug auf die geäußerten Befindlichkeiten und Empfindlichkeiten seitens der einiger Verantwortlicher in der DG und der Provinz, möchten wir allerdings darauf hinweisen, dass es wichtig bleibt den Dialog aufrecht zu erhalten und weiterhin in gegenseitigem Respekt zusammen zu arbeiten. Es macht

uns unseres Erachtens nach, nur sehr wenig Sinn, im Zuge der aktuellen Diskussionen auf föderaler Ebene, von denen wir deutschsprachigen uns ja ein Modell basierend auf 4 Regionen erhoffen, sogenannte "Nebenkriegsschauplätze" zu schaffen.

Unsere Stärke als Deutschsprachige Belgiens ist immer gewesen, in den wesentlichen institutionellen Fragen zur Zukunft unserer Gemeinschaft Konsens an den Tag zu legen.

Eine Stärke, um die uns sowohl Flamen wie Frankophone von Zeit zu Zeit beneiden...

Bleiben wir also auch weiterhin in diesen wichtigen institutionellen Fragen zur Zukunft zur DG einer Meinung und schaffen wir unter uns keine Polemiken, wo es keinen Anlass zur Polemik geben sollte. Denn wer hier draus simple "Oppositionspolitik" betreiben möchte, akzeptiert auch die Gefahr, die sich daraus ergibt, in Zukunft unsere Belange nicht mehr so resolut auf föderaler Ebene, verteidigen zu können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

K.JADIN